

Produktion.

Made in Germany Drei



Kestner Gesellschaft
Kunstverein Hannover
Sprengel Museum
Hannover

Künstlerinnen und Künstler

IMPURE FICTION

Kestner Gesellschaft

- 1 Olga Balema
- 2 Juliette Blightman
- 3 Katinka Bock
- 4 Daniel Knorr
- 5 Veit Laurent Kurz
- 6 Amy Lien & Enzo Camacho
- 7 Lotte Lindner & Till Steinbrenner
- 8 lonelyfingers
- 9 Thomas Ruff
- 10 Studio for Propositional Cinema

Kunstverein Hannover

- 11 BPA. Berlin Program for Artists (Maria Anna Bierwirth, Sofia Duchovny, Richard Frater, Mia Goyette, Sylvester Hegner, Johanna Klingler, Nile Koetting, Grayson Revoir, Miriam Yammad)
- 12 Carina Brandes
- 13 Schirin Kretschmann
- 14 Oliver Laric
- 15 Peles Empire
- 16 Willem de Rooij
- 17 Raphaela Vogel

Sprengel Museum Hannover

- 18 Ketuta Alexi-Meskhishvili
- 19 Julius von Bismarck
- 20 Henning Fehr & Philipp Rühr
- 21 Kasia Fudakowski
- 22 Sascha Hahn
- 23 Lena Henke
- 24 Calla Henkel & Max Pitegoff
- 25 Das Numen
- 26 Julian Charrière
- 27 Andreas Greiner & Tyler Friedman
- 28 Markus Hoffmann
- 29 Felix Kiessling
- 30 Yorgos Sapountzis
- 31 Timur Si-Qin
- 32 Hito Steyerl

Produktion. Made in Germany Drei

Bei der dritten Ausgabe von *Made in Germany* steht der Begriff der *Produktion* im Zentrum. In den letzten Jahren haben wir in der Kunst eine wieder verstärkte Selbstbefragung der künstlerischen Herangehensweisen beobachten können – auch im Fokus auf die spezifischen Bedingungen der Kunstproduktion in Deutschland. Das Produzieren wird von Künstlerinnen und Künstlern insbesondere in kollektiven Arbeiten, prozessualen Vorgehen und in zeitbasierten Formaten sowie in der Auseinandersetzung mit Herstellungs- und Präsentationsorten thematisiert.

Diese drei Herangehensweisen haben die Auswahl der 41 künstlerischen Positionen in der Ausstellung mitbestimmt. In den sehr unterschiedlichen Räumen und Kontexten der Kestner Gesellschaft, des Kunstverein Hannover und des Sprengel Museum Hannover sind zum großen Teil neue Arbeiten entstanden. Erstmals sind als Partner die KunstFestSpiele Herrenhausen, das Schauspiel Hannover und das Festival Theaterformen assoziiert.

Das Arbeiten in Netzwerken wird nicht nur durch die eingeladenen Künstlerkollektive und -programme sichtbar, sondern ist auch Teil des Produktionsvorgangs der meisten Werke. Trotz der Parallele zu allgemeinen ökonomischen Strukturen ist das künstlerische Produkt weniger fest umrissen und effizient, ist die Produktion hier eher als kontinuierliche Verhandlung von Bedeutungen und Inhalten zu verstehen.

Die Auseinandersetzung mit den spezifischen Orten und Kontexten wird sichtbar an den Neuproduktionen in der Ausstellung, in denen unter anderem Werkgenesen und Herstellungsverfahren offen gelegt werden. Hierzu gehört nach wie vor die globalisierte Kunstwelt und die erweiterten Aktions- und Lebenskreise der eingeladenen Künstlerinnen und Künstler. Die persönliche Positionierung des Einzelnen, sowohl im Privaten wie auch mit Bezug auf die kulturelle Identität, wird vielfach angesprochen. Zugleich ist die Frage präsent, wie Bewertungen und Sinnstiftungen beim omnipräsenten Druck des Aktuellen möglich sind und was einer vollkommenen Vereinnahmung durch permanente Präsenz und Zirkulation entgegenzusetzen ist.

Mit der Betonung des Prozesses und der Vielschichtigkeit der Ausstellungsorte gewinnen die Spannungsfelder von gegenwärtigem künstlerischen Arbeiten in *Produktion. Made in Germany Drei* eine, so hoffen wir, neue Aktualität und Brisanz vor Ort.

Carina Plath, Kathleen Rahn, Gabriele Sand,
Ute Stuffer, Milan Ther, Christina Végh

IMPURE FICTION (Unreine Fiktion) führt Bertolt Brechts wahres Theaterstück DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS auf. Es spielt während dreier Abende an drei Orten und wurde zum Teil neu geschrieben. Mit einem Auftritt von Mephisto aus Goethes „Faust“ auf einem künstlichen Hügel zur falschen Zeit. Zu sehen ist es im Kunstverein Hannover (am 02.06.2017), im Sprengel Museum Hannover (am 04.08.2017) und in der Kestner Gesellschaft (am 02.09.2017).

ES KOMMEN VOR: *Eiserne Röhre, prothetische Knochen, Freiberufler, flammende Fackeln gegen falsche Profite (BELEUCHTUNG ist alles!) – die Versuchung immersiver PERFORMANCES ist schrecklich – und die blasse Gewohnheit des „Machen Sie es sich bequem. Sprechen Sie in der Ich-Form!“* Viele Künstler dieses FESTIVALS GLOBALE sprechen in der *Ich-Form*.

Ganz sicher habe ich kein gutes Herz. Wie oft muss ich Ihnen noch sagen: *ICH BIN EIN INTELLEKTUELLER? Grusche* muss sich nicht bis zum Frühling sorgen, denn wir erfahren: Der Frühling ist schon DA! In anderen Worten – und die kommen aus einem bärtigen Gesicht, das zugleich *freundlich und vertraut* ist – 20 Jahre dauern nicht länger als einen Tag. Obwohl – danach werden noch Tagen kommen

Künstler, Ihr strengt Euch besser an mit Eurem Stück, denn wir zahlen mit einem Tal dafür.

IMPURE FICTION ist ein Schreib- und Performancekollektiv mit wechselnden Mitgliedern. Es wurde 2015 in Frankfurt am Main gegründet. Zu den vorangegangenen Performances gehört eine Bearbeitung von Molières *Der Menschenfeind*, die auf der Biennale von Montreal 2016 gezeigt wurde.

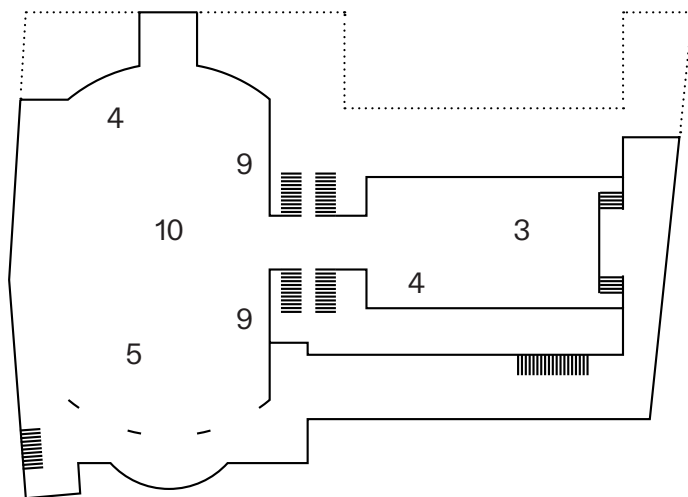
Kestner Gesellschaft

Goseriede 11
30159 Hannover
T +49(0)511701200
www.kestnergesellschaft.de

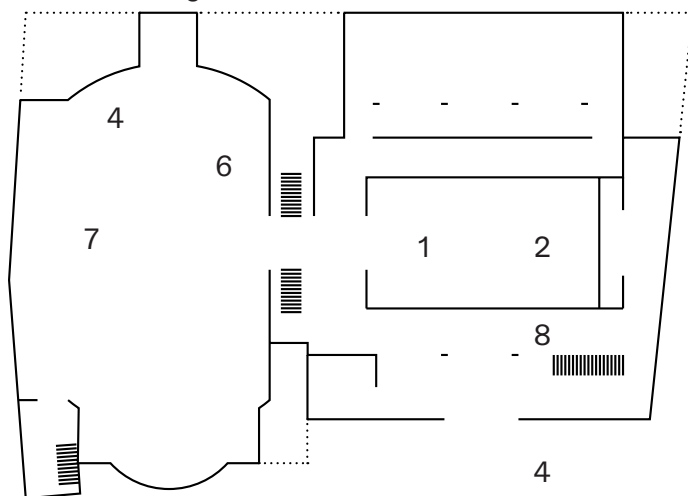
Stadtbahn: 4, 5, 6, 11
bis: Steintor

Öffnungszeiten:
Di-So und an Feiertagen
10.00-18.00 Uhr, Do bis 20.00 Uhr

Öffentliche Führungen:
Do 19.00 Uhr, Fr 14.00 Uhr,
Sa, So und an Feiertagen 15.00 Uhr



Obergeschoss



Erdgeschoss

- | | | | |
|---|--------------------|----|-----------------------------------|
| 1 | Olga Balema | 6 | Amy Lien & Enzo Camacho |
| 2 | Juliette Blightman | 7 | Lotte Lindner & Till Steinbrenner |
| 3 | Katinka Bock | 8 | lonelyfingers |
| 4 | Daniel Knorr | 9 | Thomas Ruff |
| 5 | Veit Laurent Kurz | 10 | Studio for Propositional Cinema |

1 Olga Balema

Geboren in Lwiw / Lemberg, UA, 1984
Lebt und arbeitet in New York City

Die Reproduktion (post)kolonialer Schemata prägt weiterhin maßgeblich soziale Normen und Institutionen unserer Gesellschaft, welche – wie radikale Feministinnen es anstreben – infrage gestellt werden müssen. In ihren Arbeiten kehrt die Künstlerin Olga Balema zu einer fundamentalen Sicht der Welt zurück, die ihre koloniale Vergangenheit augenscheinlich unter einem Mantel von Stereotypen und westlich dominierten Weltbildern belässt. In ihrer Serie *Motherland/Early Man* (2016) schafft Balema Spannungsverhältnisse zwischen materieller Widerstandsfähigkeit und Zerbrechlichkeit. Dabei erweitert sie historisch fungierende Landkarten mit Schichten aus Latex, Pigment, Acrylfarbe mit plastisch aufgesetzten Brüsten. Balema hinterfragt essentialistisch ausgerichtete Tendenzen der Institutionalisierung von Männlichkeit in der patriarchalen Gesellschaft und offenbart zeitgleich eine Raumpolitik der Koexistenz und Ausschließung. Der dabei geschaffene Verweis vom zeitlichen Wandel beruht auf historischen Perioden in Verbindung mit ihrer Vorstellung von Weiblichkeit. Ihre Arbeiten lassen erkennen, dass sich die Gesellschaft als Ganzes, ihrer Geschichte zum Trotz, neu gestalten ließe.

2 Juliette Blightman

Geboren in Farnham, GB, 1984
Lebt und arbeitet in Berlin

Juliette Blightmans Œuvre thematisiert die persönlichen, alltäglichen Beobachtungen der Künstlerin in kaleidoskopartiger Tagebuchmanier. Als Kreuzung der realen und der digitalen Welt sind ihre Arbeiten Collagen einer zeitgenössischen Erfahrungswelt, in der sie mit den von ihr genutzten Medien in den Dialog tritt. Der Betrachter wird über einen grünen Teppich, der als Assoziation an einen Vorgarten-Rasen das Verhältnis von privatem und öffentlichem Raum verhandelt, in die Thematik ihres Video- Tagebuchs *Portraits and Repetition* (2017) eingeführt. In den vier nach den Jahreszeiten gegliederten Filmen werden Bilder aus dem privaten und öffentlichen Leben der Künstlerin gezeigt – ohne einer stringenten Narration zu folgen. Vielmehr sind die unzusammenhängenden und außersprachlichen Erzählungen als Einblick in einen von der Informationsgleichzeitigkeit geprägten Alltag zu interpretieren. Im Gegenzug dazu verweisen die Zeichnungen und Malereien mit ihren im Titel angeführten Datierungen auf eine – flüchtigen Momenten entgegengesetzte – stringente zeitliche Abfolge. Als eine Ablehnung der Unterwerfung von zeitgenössischen Informationszyklen lassen sich ihre Arbeiten als Modelle des Widerstands verstehen.

3 Katinka Bock

Geboren in Frankfurt am Main, 1976
Lebt und arbeitet in Berlin und Paris

Mit einer Vielzahl von Materialien schafft die Bildhauerin und Installationskünstlerin Katinka Bock erfahrbare Spannungsverhältnisse im Raum, die sich der Untersuchung von Gesellschaftsverhältnissen sowie kulturell definierten Räumen widmen. Im Rahmen von *Produktion. Made in Germany Drei* konzipiert Bock Arbeiten in und außerhalb der Kestner Gesellschaft. Diese beziehen sich auf die Geschichte und Gegenwart des zwischen 1934 und 1936 künstlich angelegten Maschsees, welcher im Zuge einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme der Nationalsozialisten entstand. In ihrer raumgreifenden Installation, in der sich *Seelandschaft mit Nebel* (2015) mit dem neu entwickelten Werk *Population – Skulptur* (2017) verbindet, verdichtet die Künstlerin Prozesse des Erinnerns und Erlebens von Geschichte in ihrer gesellschaftlichen Widersprüchlichkeit, ohne zu anzuklagen. Die den Maschsee säumenden Skulpturen fungieren im Ausstellungsraum als eine Art Echo. Durch die bewusst gesetzte Materialität ihrer Arbeiten und den künstlerischen Umgang mit diesen artikuliert sie historische und zeitliche Prozesse im Spannungsfeld des Flüchtligen, Vergessenen und Gesetzten.

4 Daniel Knorr

Geboren in Bukarest, RO, 1968
Lebt und arbeitet in Berlin

In seinen Arbeiten sucht Daniel Knorr nach sich direkt vermittelnden und zugleich oft provisorisch anmutenden, klaren künstlerischen Setzungen. Aus den Gegebenheiten des öffentlichen Raums, in dem er seine Werke entwickelt, sind diese gekennzeichnet durch das Hinterfragen von uns umgebenden sozialen Systemen. In seinem Beitrag für *Produktion. Made in Germany Drei* verbindet sich zum einen seine Arbeit *Depression Elevation – United Nation Sunrise* (2016) mit zwei weiteren, eigens für die Ausstellung geschaffenen Werken: Bodenabgüsse aus Athen und der Expo-Plaza in Hannover eröffnen ein Beziehungsnetz zwischen spezifischen Orten, die auf Handel und Wirtschaft sowie jüngste politische Zerwürfnisse verweisen. In auffälliger Farbigkeit kennzeichnen die von Knorr dem Ort entnommenen Signets einen mit der Geschichte verbundenen Untergrund als gesellschaftliches Konstrukt nationaler Identität. Zum anderen platziert Knorr seine immer wiederkehrende Skulptur des *Bonhomme* (1998 / 2017) in Sichtweite der Kestner Gesellschaft. Als Metapher der Vergänglichkeit, den Zyklus unseres Lebens und den Wechsel der Jahreszeiten, versteht Knorr den aus Steinen errichteten Schneemann als monumentales Mahnmal des Klimawandels.

5 Veit Laurent Kurz

Geboren in Erbach, 1985

Lebt und arbeitet in Berlin und Frankfurt am Main

Veit Laurent Kurz verkehrt in seinen Landschaften das romantische Idyll von Naturstätten in skurrile Märchen. Diese verformte Version von Natur strahlt Gefahr aus und wird von Kurz durch immer wiederkehrende Motive – böse Zwerge, Audiospuren sowie drei Charaktere der Musikband Steiketo – ergänzt. Auch die vom Künstler fingierte Substanz Herba-4, welche je nach Kontext eine andere Beschaffenheit annimmt, wird in das aus einzelnen Erzählsträngen zusammengesetzte, durch Schläuche verbundene Gesamtnarrativ aus biotopartigen Skulpturen eingebunden. Dabei ist die Formensprache in der für *Produktion. Made in Germany Drei* ausgewählten Installation *RElife* (2017) erstmals verstärkt an Architektur und Design angelehnt. Als multifunktionale Möbel angelegt, verlagern die für die Besucher benutzbaren Skulpturen das von Kurz erdachte System in eine haptisch erfahrbare Wirklichkeit. In Kurz' Werken manifestiert sich die Verheißung der Moderne auf die unbegrenzten Möglichkeiten des Konsums innerhalb eines globalen, ökonomischen Systems, das auf eine unvermeidliche, jedoch unbeachtete ökologische Katastrophe zuläuft. Der Künstler fängt den Moment zwischen Utopie und Dystopie ein und hebt so die Grenze zwischen Betrachtenden und Betrachteten auf.

6 Amy Lien & Enzo Camacho

Amy Lien, geboren in Dallas, US, 1987

Enzo Camacho, geboren in Manila, PH, 1985

Leben und arbeiten in Berlin, New York City und Manila

Von Callcentern in Manila bis zur Berliner Mauer werden neben dem durch Globalisierungsprozesse bedingten Wandel traditionelle Begriffe von Orten und deren Bedeutung zum zentralen Bestandteil der Arbeiten des Künstlerduos Lien & Camacho. So werden in ihrer für *Produktion. Made in Germany Drei* konzipierten Videoinstallation *oder* (2017) symbolisch jene Orte mit einer Modelleisenbahn verbunden, die besonders von globalen Vernetzungen betroffen sind. Die über drei Filmspuren laufenden Aufnahmen entstammen dem Archiv der Kunstschaaffenden und zeigen visuelle Ausschnitte aus von jungen Bankern frequentierten Nachtclubs in Hongkong, selbstproduziertes Filmmaterial aus Palermo und Auszüge aus Frank Stellas Retrospektive 2012 im Kunstmuseum Wolfsburg. Akustisch unterlegt wird die Arbeit mit Sequenzen aus Wolfgang Schroeters Film *Palermo oder Wolfsburg* (1980), der die Arbeit, Liebe und die Wahrnehmung des Fremdseins eines jungen italienischen Gastarbeiters in den VW-Werken in Wolfsburg thematisiert. Im Gesamten entsteht so ein Werk, welches die Geschichte der Entwicklung von abstrakter Kunst, neuen Formen des globalen Kapitals und sozialen Veränderungen durch die Globalisierung an einem konkreten Ort sichtbar macht.

7 Lotte Lindner & Till Steinbrenner

Lotte Lindner, geboren in Bremen, 1971

Till Steinbrenner, geboren in Hildesheim, 1967

Leben und arbeiten in Hannover

Die von Lindner & Steinbrenner stets gemeinsam entwickelten künstlerischen Eingriffe lassen sich zwischen performativer Installation, Skulptur und Performance einordnen. Mit ihren Interventionen in gemeinschaftlichen Räumen schaffen sie nicht nur Situationen, in denen die Erfahrungswelt der Betrachenden verschoben wird. Sie verändern auch aus einem spielerisch-forschenden, bildhauerischen Impuls heraus das institutionelle Bezugssystem. Auch den für die Ausstellung entwickelten Arbeiten liegt eine intensive Auseinandersetzung mit den räumlichen Strukturen zugrunde. Als Besucher sind wir mit zwei vom Arkadengang ausgehenden, definierten Räumen konfrontiert, die sich in ihrer Materialität konträr und dennoch dialogisch verhalten. Während der von innen schwach erleuchtete Raum aus einer transparenten Latexmembran einladend und heimelig wirkt, jedoch nicht zugänglich ist, versperrt sich der konstruierte Raum zunächst und erweist sich erst im Herumgehen als begehbar. Der so räumlich eingeschlossene Pfeiler wird als Teil der alltäglichen Architektur des Raumes selbst zum Ausstellungstück. Im Dialog spiegeln die vom Künstlerduo geschaffenen Räume indirekt das Verhältnis vom Betrachenden zum Produktionsort von Ausstellungen wider.

8 lonelyfingers

Gegründet 2012

Diango Hernández, geboren in Havanna, CU, 1970

Anne Pöhlmann, geboren in Dresden, 1978

Leben und arbeiten in Düsseldorf

Die von Diango Hernández und Anne Pöhlmann gegründete Online-Plattform lonelyfingers fokussiert den künstlerischen Schaffensprozess und die Offenlegung desselben für sie als einsam empfundenen Moment. Ausgangspunkt ihrer in Kooperation mit anderen Kunstschaffenden entstehenden Projekte sind Dokumente und Objekte, die die jeweiligen Künstlerinnen und Künstler als Inspirationsquelle ihrer künstlerischen Arbeit verstehen, ohne diese dabei als Kunstwerk zu deklarieren. Die Plattform dient somit dem gegenseitigen Austausch von Aspekten künstlerischen Handelns und gibt persönliche Einblicke in normalerweise verborgene Prozesse des künstlerischen Denkens. Im Foyer sehen wir auf Textil gedruckte Handabdrücke von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern, welche zeichenhaft für die Ausformulierung ihrer Werke stehen. Als Erweiterung des Projektes *Maps of you* (seit 2016), in dem sie die künstlerische Biografie in Relation zur künstlerischen Arbeit und dem künstlerischen Alltag auf abstrakte Weise erforschen, liest sich diese Arbeit als Ausstellung individueller Landkarten, die nicht nur als Identitätsausweise dienen, sondern denen auch ihre Biografie eingeschrieben ist.

9 Thomas Ruff

Geboren in Zell am Harmersbach, 1958
Lebt und arbeitet in Düsseldorf

In seinen Arbeiten erweitert Thomas Ruff die Vorstellung von Fotografie und ihren Möglichkeiten um eine weitere Dimension. In dieser überdenkt er den ursprünglichen Anspruch der Fotografie, objektives Zeugnis der sichtbaren Wirklichkeit zu sein. Dabei wird erkennbar, dass die stetige Entwicklung und Rezeption seiner Werke auf der Thematik einer kritischen wie auch affirmativen Infragestellung des fotografischen Bildes, seiner Techniken und Wirkungen basiert. In der seit 2012 entstehenden Reihe *r.phg* befragt Ruff das klassische Verfahren des Fotogramms bezüglich seiner Aktualität unter digitalen Bedingungen. Die Frage nach der Wirklichkeit des Sichtbaren auch jenseits des Bildes scheint unausweichlich. Die dem Fotogramm zugrunde liegende Manipulation des „wahren“ Bildes durch eine virtuelle Dunkelkammer und an Rechenmaschinen erzeugten Renderings führten zu einer Komposition aus digital fingiertem Licht, Spiegelungsreflexen, Materialität und Farbigkeit. Ruff vergleicht diesen durch die Reduzierung des Sichtbaren hervorgerufenen Wandel der Perzeption von Objekten und der Wirklichkeit mit dem Höhlengleichnis des Philosophen Platon. Wie wir wahrnehmen und wie viel Illusionismus die Fotografie bedingt, lassen sich somit als grundlegende Fragestellungen seiner für eine junge Künstlergeneration einflussreichen Arbeiten kennzeichnen.

10 Studio for Propositional Cinema

Gegründet 2013

Studio for Propositional Cinema existiert als camoufliertes Künstlerkollektiv, das individuell und als Netzwerk auftritt und einen Ausstellungsraum in Düsseldorf unterhält. Im Rahmen der Ausstellung hat Studio for Propositional Cinema die Textarbeit (*in relation to a Spectator*) (2017) mit vier Fußnoten im Dialog mit der Architektur der Kestner Gesellschaft entwickelt.

Die Sprache, mal polemisch, mal in institutioneller Diktion, oftmals in phrasierter Dichtung, in der exklamatorisch gesellschaftliche Widersprüche offen gelegt werden, stellt grundlegendes Element der künstlerischen Praxis dar. Als Performance und Dichtung aufgeführt, auf Papier als Werk oder Printmedium gedruckt, in Presstext, Titel und Beschriftung oder Publikation, schließlich in Form von Wandtexten in eine bestehende Architektur eingeschrieben, konterkariert Studio for Propositional Cinema die gegenwärtig eingeforderte allumfassende Verfügbarkeit, indem sich sowohl Werkform als auch Autorenschaft in bestehende Systeme einschreiben.

Vom 1. bis 3. September findet das *On The Wall In Chalk Is Written. 2nd Studio for Propositional Cinema Film Festival* mit Cally Spooner, Anna Sophie Berger, Madeline Hollander, Sarah Kürten, Selina Grüter & Michèle Graf, Henning Fehr & Philipp Rühr, Juliette Blightman, Alex Wissel und Jan Bonny statt. Das Festivalprogramm entnehmen sie dem Veranstaltungsprogramm.

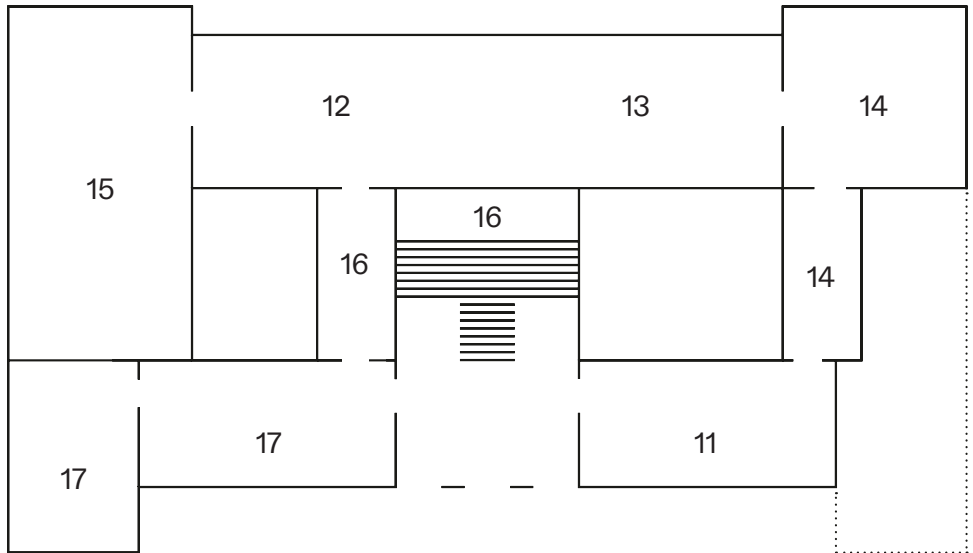
Kunstverein Hannover

Sophienstraße 2
30159 Hannover
T +49(0)51116992780
www.kunstverein-hannover.de

Öffnungszeiten:
Di–Sa 12.00–19.00 Uhr, So und an
Feiertagen 11.00–19.00 Uhr

Stadtbahn: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11
bis: Kröpcke
Bus: 100, 200, 121, 128, 134,
bis: Thielenplatz / Schauspielhaus

Öffentliche Führungen:
Mi 12.30 Uhr, So 17.00 Uhr



- | | | | |
|----|---|----|---------------------|
| 11 | BPA. Berlin Program for Artists (Maria Anna Bierwirth, Sofia Duchovny, Richard Frater, Mia Goyette, Sylvester Hegner, Johanna Klingler, Nile Koetting, Grayson Revoir, Miriam Yammad) | 12 | Carina Brandes |
| | | 13 | Schirin Kretschmann |
| | | 14 | Oliver Laric |
| | | 15 | Peles Empire |
| | | 16 | Willem de Rooij |
| | | 17 | Raphaela Vogel |

Gegründet 2015 in Berlin

Maria Anna Bierwirth, Sylvester Hegner, Grayson Revoir

3. Juni–2. Juli 2017, Eröffnung 2. Juni, 20.15 Uhr

Richard Frater, Mia Goyette, Nile Koetting,

4. Juli–6. August 2017, Eröffnung 4. Juli, 20.00 Uhr

Sofia Duchovny, Johanna Klingler, Miriam Yammad

8. August–3. September 2017, Eröffnung 8. August, 19.00 Uhr

Auf Initiative von Künstlern für Künstler wurde *BPA. Berlin Program for Artists* 2015 von Angela Bulloch, Willem de Rooij und Simon Denny als Forum des praxisorientierten Austauschs ins Leben gerufen, um junge Künstler mit erfahrenen, international tätigen Künstlern zu vernetzen. Die Ausstellung bietet dem jeweils für ein Jahr angelegten postgraduierten Netzwerk eine Plattform und stellt Werke der teilnehmenden Künstler aus dem Jahrgang 2016 vor. Innerhalb der Laufzeit der Ausstellung bespielen jeweils drei Künstler einen Raum, den es drei Mal neu zu entdecken gilt.

BPA wurde aus Eigeninitiative und Engagement initiiert, ausgehend von der Beobachtung, dass trotz einer Vielzahl von existierenden Programmen und Residencies in Berlin Bedarf am Aufbau eines sich fortentwickelnden Netzwerks besteht, das Künstler nach ihrem Studium am Beginn ihrer künstlerischen Laufbahn mit international agierenden Kollegen zusammenführt. Das kostenfreie Programm versteht sich als Forum des wechselseitigen Austauschs von Wissen, Erfahrung, Anschauungen, Standpunkten und Fragestellungen. In regelmäßigen Abständen werden die Teilnehmer von Mentoren im Atelier besucht oder finden Präsentationen, Vorträge und Diskussionen in deren Studios statt. Neben den Initiatoren agieren weitere Künstler wie Saâdane Afif, Monika Baer, Richard Frater (Gast 2017), Bouchra Khalili, Oliver Laric (Gast 2017), Thomas Locher, Olaf Nicolai, Calla Henkel & Max Pitegoff und Wolfgang Tillmans als Mentoren, aus deren Vorschlagsliste sich zugleich die erste Teilnehmerrunde zusammengesetzt hat. BPA ist an keine starren Strukturen und keinen festen Ort gebunden, sondern nutzt die existierende Infrastruktur in Berlin sowie das Klima der Inspiration, Konkurrenz und des Dialogs.

12 Carina Brandes

Geboren in Braunschweig, 1982

Lebt und arbeitet in Braunschweig und Leipzig

Die S/W-Fotografien von Carina Brandes zeigen inszenierte Momentaufnahmen, die in autonomen Produktionsprozessen mittels Selbstauslöser und per Handabzug in der Dunkelkammer entstehen. Brandes entwickelte für die Ausstellung eine neue Werkgruppe vor dem Hintergrund des aktuellen Weltgeschehens, ohne jedoch vertraute mediale Bilder aufzugreifen. Die sorgfältig editierten Fotografien sind sowohl von einer Ästhetik des Performativen wie auch von einem kinematografischen Charakter geprägt. Fernab von Selbstdarstellung und -behauptung in Form eines Selbstporträts dient Brandes der eigene, zumeist nackte Körper als Rohmaterial ihrer Bildwelten. Hinter grobem Farbauftrag oder Masken als Stellvertretern sowie Objekten der Verwandlung verschwindet das Individuum zugunsten einer allgemeingültigen Projektionsfläche. Grotesk verrenkte Mischwesen kriechen in menschenleeren Straßenfluchten, wie dem Urschleim der Erde entsprungen erscheint eine Waffe als Erweiterung des menschlichen Körpers oder wirkt dieser ausgeliefert und ausgegrenzt in Interaktion mit im Bildraum platzierten schwarzen Balken. In der räumlichen Inszenierung der einzelnen Fotografien entfaltet sich ihr assoziatives Potential.

13 Schirin Kretschmann

Geboren in Karlsruhe, 1980

Lebt und arbeitet in Berlin

In ihrer ortsbezogenen Arbeit *Physical* (2017) entfernt Schirin Kretschmann gläserne Elemente der charakteristischen Oberlichtdecke und nutzt sie als skulpturales Material für die korrespondierende großflächige monochrome Bodenarbeit. Durch die Öffnung der Decke ist die Konstruktion des Dachgestühls erkennbar, auch Tageslicht kann ungehindert in den Raum dringen. Die von Kretschmann am Boden formierten Glasscheiben sind von einer feinen, blauen Pigmentschicht mit scheinbar physischem „Gewicht“ überdeckt. Aus wechselnder Perspektive zeigen sich die Flächen und Kanten der Platten als subtile Störungen in der gleichmäßig gesiebten Pigmentschicht und offenbaren die Verletzlichkeit des für die Dauer der Ausstellung entwickelten Werks. Die Erscheinung der blauen Oberfläche verändert sich sowohl durch den natürlichen Kreislauf des Tageslichts wie durch die Bewegung des Betrachters im Raum. Aus der Nähe betrachtet differenziert sich die Oberflächenstruktur des homogenen Pigmentfeldes, das sich mit verringerndem Abstand scheinbar optisch dehnt. Der Eindruck von Schwere und Leichtigkeit, Offenheit und Geschlossenheit wird zum Vexierspiel, das den Betrachter zum Koproduzenten der Arbeit macht.

14 Oliver Laric

Geboren in Innsbruck, 1981
Lebt und arbeitet in Berlin

In seinem Werk überführt Oliver Laric klassische Fragestellungen zu Reproduzierbarkeit und Autorenschaft ins 21. Jahrhundert und rückt die Produktions- und Distributionsmechanismen im digitalen Zeitalter ins Zentrum. Seit mehreren Jahren arbeitet er u. a. an einem öffentlich zugänglichen Archiv mit 3D-Scans von Objekten aus Sammlungen zum rechtfreien Download (threedscans.com) und entwickelt Skulpturen im 3D-Druckverfahren. Die beiden Skulpturen basieren auf Max Klingers *Beethoven* (1902) und John Gibsons *Sleeping Shepherd Boy* (1843): sichtbare Nahtstellen oder der Einsatz unterschiedlicher Materialien verweisen auf ihre Zusammensetzung aus mehreren Teilen. Larics *Beethoven* (2016) ist aus weißen Kunststoffelementen gefertigt, was aus der Ferne an den Marmor antiker Statuen denken lässt und über das geringe Gewicht der hohlen Form hinwegtäuscht. Da ein 3D-Scan vom Museum untersagt wurde, entstand die Skulptur mithilfe fotografischer Daten, was an die Entwicklungsgeschichte der 3D-Technologie erinnert, der Laric mit *Resemblance by Contact* (2016) Anerkennung zollt. Unter den Renderings von Skulpturen aus Pariser Museen befinden sich Ganzkörperporträts aus verschiedenen Lebensstadien von François Willème (1830–1905) sowie Autostereogramme, die als dreidimensionale Bilder wahrgenommen werden können.

15 Peles Empire

Gegründet 2005
Katharina Stöver, geboren in Gießen, 1982
Barbara Wolff, geboren in Forgas, RO, 1980
Leben und arbeiten in Berlin

Das Prinzip des mehrfachen Wiederverwendens von vorhandenem Material, des ausschnitthaften Reproduzierens, Bearbeitens und Übertragens auf neue materielle Träger ist wesentliches Gestaltungsprinzip des Künstlerduos. Seit 2005 arbeiten Katharina Stöver und Barbara Wolff unter dem Namen Peles Empire in Anlehnung an das von König Carol I. 1866 errichtete Schloss Peles in den rumänischen Karpaten, dessen eklektizistische Ausstattung unterschiedlichste Stile und Epochen verband. Reproduktionen dieser Räume dienten anfänglich als Vorlage ihrer abstrahierenden Aneignungen. In *Grid* (2017) zeigen sowohl die an den Wänden platzierten Teppiche als auch die auf den Boden tapezierten A3-Farbkopien collagierte, digital bearbeitete Ansichten aus Peles Atelier und verweisen auf den Entstehungsprozess ihrer Werke. Neben dem Hinweis auf ihr Studio wird die Charakteristik des Orts aufgegriffen und die Struktur des Oberlichts als schattenhaftes Licht sichtbar. Die rasterartige Gliederung führt sich in den mit Kacheln besetzten skulpturalen Objekten fort, auf welchen sich fragmentarische Ansichten der Keramikskulpturen wiederfinden. Im Wechselspiel von Zwei- und Dreidimensionalität, Zitieren, Übertragen und Neukonnotieren entsteht ein Raum mit vielschichtigen Referenzen.

16 Willem de Rooij

Geboren in Beverwijk, NL, 1969
Lebt und arbeitet in Berlin

Mit seinem konzeptionellen Œuvre und durch sein Wirken als Professor ist Willem de Rooij eine prägende Bezugsperson für eine junge Künstlergeneration. Im Foyer des Kunstvereins wird der Besucher von einem prachtvollen weißen Blumenarrangement aus zehn verschiedenen Blumensorten empfangen, das mit der Textilarbeit *Blacks* (2012) – im nahe gelegenen Raum – in Beziehung tritt. Die temporäre Skulptur *Bouquet IX* (2012) basiert auf einer detaillierten Beschreibung sowie einem Echtheitszertifikat und wird vor Ort von einem Floristen interpretiert, der jegliche Verfallserscheinungen verhindert. Neben Schönheit und Harmonie lässt das Verhältnis von Blume und floralem Gebilde übertragen auf Gesellschaft abstrakte Begriffe wie Individuum und Gemeinschaft assoziieren, die ebenfalls mit der Arbeit *Blacks* aufgeworfen werden. Die in Zusammenarbeit mit einer professionellen Handweberei aus einem 10-teiligen Faden mit verschiedenen Schwarznuancen hergestellte Arbeit wurde von der strukturellen Polarität (Kette/Schuss) des gewebten Stoffes inspiriert und legt das Bestreben zugrunde, Bedeutung – wie Gleichheit und Differenz – einzig aus dem Material heraus zu erzeugen. Während die differenzierten Farbwerte aus der Nähe sichtbar sind, verschmelzen sie aus der Ferne zu einer monochromen Fläche mit Tiefenwirkung.

17 Raphaela Vogel

Geboren in Nürnberg, 1988
Lebt und arbeitet in Berlin

In ihren raumgreifenden Installationen verbindet Raphaela Vogel skulpturale, filmische und performative Elemente zu installativen Settings und lotet das Verhältnis von Körper, Raum und digitaler Technologie aus. Das sich aufbauende Tier zu Beginn des Parcours scheint im Wechsel von Werden und Auflösung begriffen und wurde ursprünglich von der weitreichenden Bedeutung des Pferdes für Niedersachsen inspiriert. Im Schlepptau befindet sich das anatomische Modell einer riesigen, geöffneten Brust. Die fremdartige Zusammenführung evoziert nicht nur eine traumhafte Stimmung, sondern forciert – aufgrund der Kräfteeinwirkung an empfindsamer Stelle – auch schmerzhaftes Assoziationen. Die Installation setzt sich im angrenzenden Raum fort, wo eine mit weißem Polyurethan überzogene Melkvorrichtung zugleich als Halterung für einen Beamer dient. Wie inmitten einer endoskopischen Innenschau nimmt der Film den Betrachter mit auf eine existentielle Reise rund um die Themen Versorgung und Geburt, in der die bedrohliche Dynamik des sogartigen Gleitens durch den Sound untermauert wird. Wie stets agiert die Künstlerin selbst als Protagonistin des Films, in dem die Einheit von Mutter und Kind letztendlich durchbrochen wird.

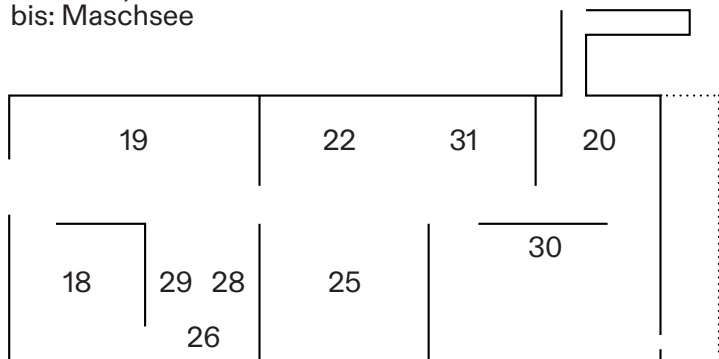
Sprengel Museum Hannover

Kurt-Schwitters-Platz
30169 Hannover
T +49 (0)51116843 875
www.sprengel-museum.de

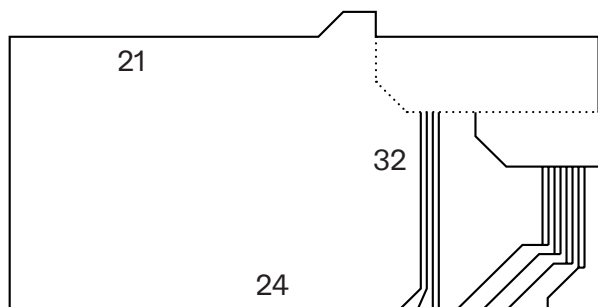
Stadtbahn: 1, 2, 4, 5, 6, 8, 11
bis: Aegidientorplatz
Bus: 100, 200
bis: Maschsee

Öffnungszeiten:
Di 10.00–20.00 Uhr, Mi-So und an
Feiertagen 10.00–18.00 Uhr

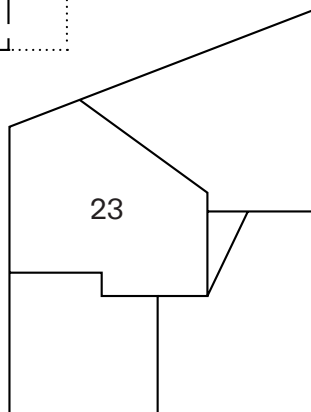
Öffentliche Führungen:
Di 18.30 Uhr, So 11.15 Uhr



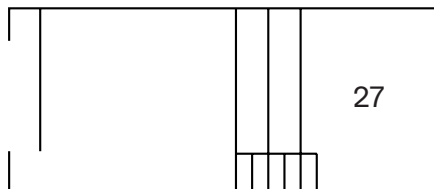
Ausstellungshalle



Einsichthalle



Skulpturenhof



Blue Box

18	Ketuta Alexi-Meskhishvili	26	Julian Charrière
19	Julius von Bismarck	27	Andreas Greiner & Tyler Friedman
20	Henning Fehr & Philipp Rühr	28	Markus Hoffmann
21	Kasia Fudakowski	29	Felix Kiessling
22	Sascha Hahn	30	Yorgos Sapountzis
23	Lena Henke	31	Timur Si-Qin
24	Calla Henkel & Max Pitegoff	32	Hito Steyerl
25	Das Numen		

18 Ketuta Alexi-Meskhishvili

Geboren in Tiflis, GE, 1979
Lebt und arbeitet in Berlin

Ketuta Alexi-Meskhishvilis Schaffen kann als eine konstante und konsequente Hinterfragung des Mediums Fotografie aufgefasst werden. Für die Arbeiten, die im Rahmen von *Produktion. Made in Germany Drei* entstanden sind, hat die Künstlerin unterschiedliche Schließmechanismen von Sicherheitsfirmen aufgenommen. Anstelle realer Vorbilder dient ihr im Internet gefundenes Werbematerial der Firmen als Vorlage, das sie von einem großen Computerbildschirm abfotografiert. In einem ständigen Zirkel von Realität und Virtualität fotografiert sie mit einer Analogkamera die digitale Vorlage, um den Analogabzug wiederum zu digitalisieren und zu reproduzieren. Dieses Spiel mit Bild und Abbild – und letztlich mit Sein und Schein – versinnbildlicht das fragwürdige Ideal hermetischer Geschlossenheit. Dieser Eindruck wird allerdings unmittelbar durch ein gebrauchtes, bunt glänzendes Geschenkpapierband ironisch konterkariert, das schlaff von der Bildschirmkante herabhängt. Der mit Teppichboden ausgelegte Raum, beschwört zusätzlich etwas Beengendes und Klaustrophobisches herauf.

19 Julius von Bismarck

Geboren in Breisach am Rhein, 1983
Lebt und arbeitet in Berlin

An der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft nimmt Julius von Bismarck, der bei Olafur Eliasson studiert hat, unter anderem Naturphänomene ins Visier. Das Video *Den Himmel muss man sich wegdenken* (2014) zeigt gewaltige Wellenberge, die monolithisch unter einem hohen Horizont dräuen. Aufgenommen mit einer Hochgeschwindigkeitskamera, die sichtbar macht, was dem menschlichen Auge sonst verborgen bleibt, wird die Meeresbewegung extrem gedehnt. Von den Tsunami-Katastrophen über die faszinierenden Big Waves der Surfer bis zur Großen Welle vor Kanagawa, dem legendären Farbholzschnitt des japanischen Künstlers Hokusai, reicht Julius von Bismarcks komplexes Referenzsystem. In seiner zweiten Arbeit im Sprengel Museum Hannover *Freedom Table & Democracy Chair* hängt er zwei Bürostühle und zwei Schreibtische aus einem Büro des Museums in den Ausstellungssaal. Scheinbar schwerelos kreisen die Möbel im Raum, ziehen ihre Bahnen computergesteuert, meist asynchron, bevor sie sich in seltenen Momenten wie zum Austausch treffen. *Freedom Table & Democracy Chair* sind gänzlich ihrer Funktion beraubt.

Henning Fehr, geboren in Erlangen, 1985

Philipp Rühr, geboren in Brühl, 1986

Leben und arbeiten in Berlin

Die intensive Beobachtung gesellschaftlicher Subsysteme – ihrer strukturellen Besonderheiten, dichotomen soziokulturellen Dynamiken und eingeschriebenen Widersprüchlichkeiten – ist zentraler Aspekt im Werk des Künstlerduos Henning Fehr & Philipp Rühr. Mit *Studio Visit* (2017) begeben sich die beiden ausgehend vom Berliner Musikprojekt Rhythm and Sound, das Ende der 1990er-Jahre mit einem musikalischen Hybrid aus Techno, Reggae und Dub auf sich aufmerksam machte, auf die Suche nach den Kanälen des interkulturellen Musiktransfers. Ihr Weg führt sie nach New York City zum Independent-Label Wackies, das sich seit seiner Gründung in den 1970er-Jahren auf Reggae und Dub spezialisiert hat. In Interviewszenen mit den Musikern des Labels ergibt sich nach und nach das Bild einer Community mit all ihren strukturellen Eigenheiten. Am Beispiel dieser Musikgemeinschaft werden kulturelle Auffassungen von Urheberrecht und Rechteüberlassung, von Gemeinschaft und Musik als Lebenskonzept deutlich, die in starkem Kontrast zur künstlerischen Weiterverarbeitung diesseits des Atlantiks stehen. Eingebettet ist das Video in eine Rauminstallation, die mittels szenografischer Elemente die Pfade der „Produkte“ Kunst und Musik exemplarisch offenlegt.

21 Kasia Fudakowski

Geboren in London, GB, 1985

Lebt und arbeitet in Berlin

Kasia Fudakowski hat bei ihrem Aufenthalt in der Villa Romana eine große Flechtarbeit aus Peddigrohr mit Bekannten und Freunden hergestellt. Das bandartige, 14 Meter lange, lose an der Wand hängende Flechtwerk ist ebenso Ergebnis des einsamen Arbeitens im Studio wie auch der Treffen mit anderen, die das Stück weiterflochten. Die farblich verschiedenen Stränge indizieren die Flechter – die Künstlerin hat mit hellen, die Besucher mit schwarzen Strängen geflochten (eine Ausnahme bildet der rosafarbene Streifen, der bei ihrer *Work/Life balance Birthday Party [Weaving and Wine]* entstand). Zugleich führte Fudakowski eine Art Logbuch über Fortschritte und Rückschläge, die Frustration der langwierigen Handarbeit, künstlerische Selbstzweifel und andere klischeehafte Schaffensängste, die Wechsel der Arbeitstitel (von *Overlapping Lovers* über *Worry Wall* zu *The Cathedral*) sowie Kommentare zu Alltäglichem wie Telefonaten mit Galeristen und Kuratoren. Sie sind als Video in die Arbeit aufgenommen. Wie die Flechtung Fehler, Neuansätze und Farbwechsel offenbart, machen die Notizen explizit, wie bei Fudakowski künstlerisches Arbeiten zugleich Auseinandersetzung mit dem Künstlerin-Sein ist, das Sinn und Komik, Ambition und Scheitern und Verständigung und Missverständnisse gleichermaßen enthält und produktiv macht.

22 Sascha Hahn

Geboren in Neuss, 1979

Lebt und arbeitet in Hannover

Sascha Hahn schafft mit seinen Bildern eine eigene visuelle Qualität und räumliche Dimension. Der Produktionsprozess selbst, der die Texturen seiner Bildoberflächen entstehen lässt, wird zum eigentlichen Bestandteil seiner Bildfindung. Sie entstehen in einer Art experimentellem Versuchsaufbau, der nicht das fertige Bild festlegt, sondern Hahn entwickelt „Automaten“ – Schablonen, Handlungsanweisungen oder technische Generatoren, die seine Arbeitsprozesse steuern. Dieser wird immer wieder durch Korrekturen und Reflexionen, Vereinfachungen und Verweigerungen modifiziert. Die Bilder erhalten so ihre Poesie aus einem sensiblen visuellen Angriff auf gewohnte Muster bildhafter Konventionen. Das „Folienbild“, eine transparente Abdeckplane, die beidseitig mit Lackfarbe bemalt ist, fokussiert diese visuelle Provokation. Seine Bildproduktionen interpretieren und konterkarieren auf radikale Weise die Tradition der monochromen und konkreten Malerei.

23 Lena Henke

Geboren in Warburg, 1982

Lebt und arbeitet in New York City

Mit ihrem Projekt *Die Kommenden* (2017) hat Henke eine Installation für die Ausstellung entwickelt, die sich an der Architektur des Skulpturenhofes orientiert. Auf den vier Plattformen entfaltet Henke Gruppen von neuen und bereits existierenden Skulpturen aus selbstgezwirbelten Fiberglasseilen und Harz, die jeweils Entwicklungen ihrer künstlerischen Arbeit inszenieren. Die erste Gruppe ist von Kinderzeichnungen inspiriert und bezieht sich auf die von Rudolf Steiner angeführte Entwicklungstheorie des Siebenjahreszyklus. Die zweite Gruppe transformiert Teile der Ausstellung *Yes, I'm pregnant*, – Skulpturenmuseum Glaskasten Marl, 2014. Die neuen Arbeiten sind Abgüsse selbstgeformter Kopien einzelner Skulpturen dieser Arbeit, denen sie die Physiognomie ihrer Familienmitglieder eingearbeitet hat und als Protagonisten der Familienaufstellung nach Bert Hellinger präsentiert, einer Methode aus der Psychoanalyse. Auch die dritte Gruppe bezieht sich auf eine frühere Ausstellung *Geburt und Familie*, White Flag Projects in St. Louis, Missouri, 2014. Die Skulpturen der letzten Gruppe finden eine Referenz in den Kohlezeichnungen von Rudolf Steiner, die als Notate seiner Lehre zu begreifen sind. Die fragilen Skulpturen bilden so komplexe Bezüge, die künstlerische Identität aus Vergangenem und Gegenwärtigem konstruieren und weiterführen.

24 Calla Henkel & Max Pitegoff

Calla Henkel, geboren in Minneapolis, US, 1988

Max Pitegoff, geboren in Buffalo, US, 1987

Leben und arbeiten in Berlin

Calla Henkel & Max Pitegoff arbeiten als Künstler, Veranstalter, Autoren und Designer und produzieren Fotografien, Installationen und Settings. In ihnen bringen sie die Verschiebungen von öffentlichen und privaten Räumen, deren Ökonomien und Logiken zur Sprache. Nach dem Betreiben verschiedener Treffpunkte wie der *Times Bar* (mit Lindsay Lawson), des *New Theatre* und der *Schinkel Klause*, arbeiten sie aktuell im Hinterraum des Bierhaus Urban, einer angestammten Kneipe in Kreuzberg.

Machine Prototype 1 (2017) bezieht sich auf den Fotoessay *This Ain't China* (1974) von Allan Sekula zu einem Schnellrestaurant in Kalifornien. Mit Schwarzweiß Fotografien und Interviews der Besitzer und Angestellten zeigt Sekula eine durch billige Arbeitskräfte ihre Besitzstände wahrende Gastronomie. Henkel & Pitegoff wählen ein Berliner Mitte-Restaurant, bekannt für seine sozialen und finanziellen Verflechtungen mit der Kunstszene. Die dort inszenierten Fotos werden mit Texten in ein Layout gesetzt, das wie bei einer Zeitungsoffsetpresse durch eine fortlaufende Bild / Text-Maschine läuft. Je nach Positionierung des Betrachters sind unterschiedliche Details lesbar: die Maschine wird so zum Motor, steht für die ständige Neuverhandlung von Inhalten und Bedingungen, die Fortsetzung der künstlerischen Ökonomien und ihre zahlreichen Vernetzungen.

25 Das Numen

Arbeiten seit 2010 temporär zusammen

Das Künstlerkollektiv Das Numen übersetzt das meteorologische Phänomen des Windes in einen ästhetischen Erfahrungsraum. Automatisierte und digital vernetzte Wetterstationen sind der Ausgangspunkt für die Installation *Das Numen - Meatus* (lat.: der Pfad). Die waagrecht von der Decke hängenden Orgelpfeifen – vier Labialpfeifen und eine Zungenpfeife – sind mit diesen Stationen verbunden.

Die Windgeschwindigkeit und -richtung von zwanzig Stationen an verschiedenen Punkten der Erde werden live aufgezeichnet und mittels einer Software in Impulse umgewandelt, die wiederum Ventile steuern, die komprimierte Luft – im Orgelbau Wind genannt – durch die Pfeifen strömen lassen und zum Klingen bringen. Je mehr Wind, desto mehr ertönen die Pfeifen. Der abstrakte Datenstrom – der Pfad – und das Wetter werden so zu einer hörbaren Erfahrung, die den Besucher mit der Welt außerhalb des Museums verbindet. Die Künstler Julian Charrière, Andreas Greiner, Markus Hoffmann und Felix Kiessling bilden das seit den 2010er-Jahren in Berlin arbeitende Kollektiv. Sie haben im Institut für Raumexperimente von Olafur Eliasson studiert und arbeiten sowohl als Einzelkünstler wie temporär zusammen.

26 Julian Charrière

Geboren in Morges, CH, 1987
Lebt und arbeitet in Berlin

„Ich betreibe eine Art Archäologie der Gegenwart“, beschreibt Charrière seine künstlerische Arbeit. Die beiden gezeigten Arbeiten beziehen sich auf den Schauplatz zahlreicher Kernwaffentests, die zwischen 1946 und 1958 von den USA auf dem Bikini-Atoll durchgeführt wurden. Hinter dem Südsee-Paradies verbirgt sich eine gefährliche Geschichte, eine verstrahlte Landschaft, in der die Pflanzen und ihre Früchte, wie die Kokosnuss, durch das gespeicherte Caesium-137 genetisch mutiert wachsen.

27 Andreas Greiner & Tyler Friedman

Andreas Greiner, geboren in Aachen, 1979
Tyler Friedman, geboren in San Diego, 1983
Leben und arbeiten in Berlin

Andreas Greiner entwickelt seine Projekte oft in Kollaboration mit wissenschaftlichen Institutionen und anderen Künstlern, wie dem Komponisten Tyler Friedman. Das in der Ausstellung gezeigte Video *Studies of an Alien Skin* (2016) zeigt die Haut eines Tintenfisches. Die eigens für das Video entstandene Musik stellt einen intensiven Dialog zwischen den Bewegungen der biolumineszierenden Oberfläche des Tieres und den Klängen der Musik her.

28 Markus Hoffmann

Geboren in Passau, 1982
Lebt und arbeitet in Berlin

Auf den großen quadratischen fotografischen Arbeiten von Markus Hoffmann bildet sich Natur direkt ab. Die kreisförmigen Formationen entstehen durch die Auflage von radioaktiven Erzen von allen Kontinenten, auf die das sensible Fotopapier reagiert. In dem Zitat einer Ur- und Sonnenform in Verbindung mit dem heute intensiv genutzten radioaktiven Material werden Urzeiten und aktuelle Umweltzustände verschränkt. Markus Hoffman beschäftigt sich seit Jahren mit dem Phänomen der Radioaktivität und betreibt Feldforschung, indem er die Orte nuklearer Eingriffe des Menschen besucht.

29 Felix Kiessling

Geboren in Hamburg, 1980
Lebt und arbeitet in Berlin

Kiessling experimentiert mit minimalen Eingriffen in die Natur, die erst in den Ausstellungsräumen zu einem künstlerischen Objekt werden. In seiner Arbeit *your map ist not correct anymore* (2017) werden zwei Steine von den äußersten Rändern Europas zusammengeführt, die er selbst von der Spitze Gibraltars und dem nördlichsten Punkt in Norwegen abgetragen hat. Das Video zeigt eben diese Tätigkeit. Visualisiert und materialisiert wird die abstrakte kartografische Fixierung eines geografischen Raumes zu einer konkreten sinnlichen Wahrnehmung.

Geboren in Athen, 1976
Lebt und arbeitet in Berlin

Für die Installation *Nacktes Erbe: Wir brauchen Euch Alle* (2017), die vor Ort entwickelt wurde, hat Sapountzis Skulpturen aus der Sammlung des Museums von den 1910er- bis in die 1960er-Jahren ausgewählt, denen die Darstellungen des nackten Körpers und die Abformung des Gesichtes gemeinsam sind, darunter Bernhard Hoetger, *Das Lächeln* (1906), Georg Kolbe, *Die große Sitzende* (1929), Joachim Karsch, *Junges Mädchen (Großes stehendes Mädchen III)* (1930), Aristide Maillol, *Ile de France* (1921), Marino Marini, *Figura M; Große stehende Frau* (1945), Henri Laurens, *La grande baigneuse* (1947), Richard Scheibe, *Stehende* (1955), Joannis Avramidis, *Modellierte Figur* (1958). Diese Arbeiten wurden wie „Models“ fotografiert, die die Vorlagen für Monotypen auf Stoff bilden, mit denen die Skulpturen umhüllt wurden. Auf einer Bühne platziert, werden die Skulpturen zu Akteuren in einer Szenografie aus bunten, bedruckten Stoffbahnen und Konstruktionen aus Aluminiumstangen. Sapountzis will ein „Lebendig-Werden“ der Skulpturen assoziieren. So stellt er weniger den kunsthistorischen Kontext aus als vielmehr einen bewusst subjektiven und subversiven Dialog, der dem Betrachter eine neue Sichtweise offeriert. Die weichen Stoffe werden zu einer bildlichen Allegorie für die Auflösung der in Bronze gegossenen starren Körper. Die Installation erzeugt ein Netz von neuen Strukturen, die die Skulpturen als einen Prozess von Veränderung und Neuformierung inszeniert.

31 Timur Si-Qin

Geboren in Berlin, 1984
Lebt und arbeitet in Berlin und New York City

Geprägt durch eine konsequente Auseinandersetzung mit Strömungen wie dem „Neuen Realismus“, arbeitet Timur Si-Qin an einer Emanzipation der Abbildung von einer subjekt-bezogenen Interpretation, unabhängig von sprachlichen oder kulturellen Codes. Seine Arbeit *Is it true there is no such thing as truth?* (2017) reiht sich in die konstante Auseinandersetzung des Künstlers mit Markenlogos ein, in der er eine Wort-Bild-Marke bestehend aus einem Yin-Yang-Symbol und dem Schriftzug Peace entwickelt. Durch das Zusammenführen dieser zwei unterschiedlichen Bedeutungsträger werden Wort und Symbol von der ihnen kulturell eingeschriebenen Bedeutung losgesagt und das Verhältnis von Signifikant und Signifikat ad absurdum geführt. Auf Gebetsbahnen angebracht, prangt das neuformierte Logo nun zwischen vier freistehenden digitalen Stelen, auf denen virtuelle Landschaften abgebildet sind, und beschwört eine zukünftige *New Materialism*-Religion herauf. Die virtuelle Landschaft fungiert dabei als evolutionsbiologischer Attraktor, der einen Status des Wohlfühlens erzeugen möchte. In der Anordnung lässt die Installation Assoziationen zu archaisch-rituellen Orten anklingen.

Geboren in München, 1966
Lebt und arbeitet in Berlin

Hito Steyerl ist mit ihren Film- und Videoarbeiten vor allem seit den 1990-er Jahren ein wichtiger Bezugspunkt für eine jüngere Künstlergeneration.

The Empty Centre (1998) steht exemplarisch für ein kritisches Werk, das sich den Realitäten ohne die Illusion der moralischen Übersicht und Eindeutigkeit stellt. Der etwas über einstündige Film entwickelt am Beispiel der Mitte Berlins und der Neubebauung des ehemaligen Todesstreifens um den Potsdamer Platz ein Geflecht von Geschichte, Architektur und politischen Klassenkämpfen. Insbesondere durch die Überlagerung von Erzählungen historischer Details und aktuellen Bildstrecken werden Zusammenhänge in großer Dichte spürbar. Der Fall der Mauer und die Präsenz neuer, weniger sichtbarer oder ausgelagerter Grenzen werden so im Verschieben der Bilder und Worte formal aufgehoben. Kristallisationspunkte wie das „Haus Vaterland“, ein großer Vergnügungspalast der 1920er-Jahre, oder Arbeiterproteste an den Baustellen des Reichstags in verschiedenen historischen Zeiten zeigen die Ähnlichkeiten von Mechanismen der Ausgrenzung von Fremden in Krisenzeiten. Die einsamen Squatter auf dem ehemaligen Todesstreifen, die Steyerl selbst sprechen lässt, sind inzwischen ebenso verschwunden wie die Brachen und Freiräume.

Werkliste

IMPURE FICTION

The Caucasian Chalk Circle, 2017
Performance ca. 60 Min., in
englischer Sprache
Courtesy die KünstlerInnen

Kestner Gesellschaft

1 Olga Balema

Long Arm, 2013
Latex, Aluminium
7,5 × 17,5 × 430 cm
Courtesy die Künstlerin, High Art,
Paris

*Interior biomorphic attachment
(looking at a tree)*, 2014
Stahl, Schaum, Latex
195 × 60 × 40 cm
Courtesy die Künstlerin, High Art,
Paris

*Interior biomorphic attachment
(feeling natural)*, 2014
Stahl, Schaum, Latex, Pigment
187 × 48 × 20 cm
Courtesy die Künstlerin, High Art,
Paris

*Interior biomorphic attachment
(closer to dreams)*, 2014
Stahl, Schaum, Latex, Pigment
170 × 66 × 45 cm
Courtesy die Künstlerin, High Art,
Paris

Experience is the Mother of Wisdom,
2016
Landkarte, Latex, Pigment, Acryl
86 × 110 × 17 cm
Courtesy die Künstlerin, Galerie Fons
Welters, Amsterdam

Failure is the Mother of Success,
2016
Landkarte, Latex, Pigment, Acryl
137 × 170 × 5 cm
Courtesy die Künstlerin, Galerie Fons
Welters, Amsterdam

Mother of God, 2016
Landkarte, Latex, Pigment, Acryl
202 × 175 × 15 cm
Courtesy die Künstlerin, Galerie Fons
Welters, Amsterdam
Mothers Nature, 2016
Landkarte, Latex, Pigment, Acryl
125 × 210 × 17 cm
Courtesy die Künstlerin, Galerie Fons
Welters, Amsterdam

2 Juliette Blightman

Day 69, 2016
Gouache auf Papier
70 × 50 cm

Day 114, 2016
Gouache auf Papier
50 × 70 cm

Day 150, 2016
Gouache auf Papier
50 × 70 cm

Day 158, 2016
Grafit auf Papier
21 × 15 cm

Day 177, 2016
Gouache auf Papier
70 × 50 cm

Day 191, 2016
Grafit auf Papier
15 × 21 cm

Day 193, 2016
Grafit auf Papier
21 × 15 cm

Day 195, 2016
Fotografie
20,73 × 27,64 cm

Day 205, 2016
Grafit auf Papier
15 × 21 cm

Day 261, 2016
Gouache auf Papier
70 × 50 cm

Day 320, 2017

Fotografie
28 × 37,33 cm

Day 331, 2016

Grafit auf Papier
21 × 50 cm

Day 333, 2016

Gouache auf Papier
50 × 70 cm

*I want to Live in the Country
(And Other Romances) #1*, 2016

Gouache auf Papier
30 × 40 cm

*I want to Live in the Country
(And Other Romances) #5*, 2016

Gouache auf Papier
40 × 50 cm

Oo.noo, 2016

Gouache und Fotografie auf Papier
50 × 70 cm

Portraits and Repetition, 2017

(Schnitt von Michael Franz)
1-Kanal-Video mit Ton
Maße variabel, Video 120 Min.

Still life #7 (three o'clock shadow),
2015

Fotografie
27 × 18,8 cm

Courtesy die Künstlerin, Galerie
Isabella Bortolozzi, Berlin

3 Katinka Bock

Seelandschaft mit Nebel, 2015

Kupfer, Keramik, Kochplatten
Maße variabel

Population - Skulptur, 2017

Bronze, Pappe, Holz, Keramik,
Marmor, Metall, Glas, Metallgitter,
gebranntes Radio
Maße variabel

Courtesy die Künstlerin, Galerie
Jocelyn Wolff, Paris und Galerie
Meyer Riegger, Karlsruhe / Berlin

4 Daniel Knorr

Bonhomme, 1998 / 2017

Steine, Metall, Beton, Palmenzweig,
Karotte
120 × 220 cm
Courtesy der Künstler,
Meyer Riegger, Karlsruhe / Berlin,
Galerie Nächst St. Stephan, Wien
und Galleria Fonti, Neapel

*Depression Elevations - Biggest Fair
Player*, 2017

Polyurethan, UV-resistent
120 × 120 × 5 cm
Courtesy der Künstler,
Meyer Riegger, Karlsruhe / Berlin,
Galerie Nächst St. Stephan, Wien
und Galleria Fonti, Neapel

*Depression Elevations - Poseidon
Trident*, 2017

Polyurethan, UV-resistent
160 × 165 cm (140 × 145 cm) × 5 cm
Sammlung Maryam Sachs und
Roger Diener

*Depression Elevations - United
Nation Sunrise*, 2016

Polyurethan, UV-resistent
135 × 245 × 7 cm
Courtesy der Künstler,
Meyer Riegger, Karlsruhe / Berlin,
Galerie Nächst St. Stephan, Wien
und Galleria Fonti, Neapel

5 Veit Laurent Kurz

Mufufu #1-3 (RElife Series), 2017

Styropor, Sand, Acryl, Silikon, Plastik,
Wasserpumpe, Pflanzen, Stahl,
Wasser
300 × 200 × 74 cm, 200 × 200 × 64 cm,
300 × 100 × 55 cm

Skulptur / Maske, 2017

Styropor, Acryl, Holz
Ø 120 × H 25 cm

Skulptur 1: Taketo, 2017

Holz, Styropor, Metall, Acryl, Femo,
Stoff, Plastik
Maße variabel

Skulptur 1: Stefan, 2017
Holz, Styropor, Metall, Acryl, Femo,
Farbe, Plastik
Maße variabel

Skulptur 1: Veit, 2017
Holz, Styropor, Metall, Acryl, Femo,
Stoff, Plastik
Maße variabel

Dilldapp 1, 2016
Holz, Femo, Styropor, Stoff, Acryl,
künstliche Haare
Maße variabel

Dilldapp 2, 2016
Holz, Femo, Styropor, Stoff, Acryl,
künstliche Haare
Maße variabel

Courtesy der Künstler,
Johan Berggren Gallery, Malmö

6 Amy Lien & Enzo Camacho

Who do you love?, 2014
Polyesterschaum-Polsterung,
Bambus, batik-gefärbte Wolle,
Reisleim, transparentes Vinyl,
Pappmaché, Leinwand und andere
Materialien
Maße variabel
Courtesy die KünstlerInnen, 47 Canal

oder, 2017
(Tongestaltung für Prolog:
Matteo Pit)
3-Kanal-Farbvideo mit Ton auf sechs
Monitoren, erhöhtes Schienennetz
einer Modelleisenbahn mit
Lokomotive, Kamera und projizierter
Livefeed, Wäscheschnur, Tinte auf
Reispapier
Maße variabel, Video, 11 Min.
Courtesy die KünstlerInnen

7 Lotte Linder &
Till Steinbrenner

Echokammer 1-3, 2017
Latex, Holz
Maße variabel
Courtesy die KünstlerInnen

8 lonelyfingers

Maps of You, 2017
Textildruck
1255 × 837 cm
Courtesy die beteiligten Künstlerin-
nen und Künstler

9 Thomas Ruff

ch.phg.01, 2015
C-Print
185 × 240 cm

r.phg.02, 2015
C-Print
186 × 240 cm

phg.12, 2015
C-Print
185 × 310 cm

Courtesy der Künstler

10 Studio for Propositional
Cinema

*(in relation to a Spectator):
its pronouncement: having been
written on a wall 1...*, 2017
Taubenblaue und silberfarbene
Klebefolie

*(in relation to a Spectator):
its visibility: having been formed as
image 2...*, 2017
Taubenblaue und silberfarbene
Klebefolie

*(in relation to a Spectator):
its place-in-the-world: having been
formed as space 3...*, 2017
Patina-grüne und silberfarbene
Klebefolie

*(in relation to a Spectator):
its duration: having been woven like
fiber cables into time 4...*, 2017
Kupferfarbene und silberfarbene
Klebefolie

Courtesy Studio for Propositional
Cinema, Tanya Leighton Gallery,
Berlin

Kunstverein Hannover

11 BPA. Berlin Program for Artists (Maria Anna Bierwirth, Sofia Duchovny, Richard Frater, Mia Goyette, Sylvester Hegner, Johanna Klingler, Nile Koetting, Grayson Revoir, Miriam Yammad)

Maria Anna Bierwirth

Spinnereistraße 3, 2017
Grafit auf Papier
81,5 × 102 cm

Spinnereistraße 1, 2017
Grafit auf Papier
81,5 × 102 cm

Hochhaus, 2014
Gips
90,5 × 25,5 × 15 cm

Sofia Duchovny
Ohne Titel, 2017
Zeltstangen, Tüllstoff, Gurtband, Seile
Maße variabel

Courtesy die Künstlerin

Richard Frater

Stop Shell, 2017
Lebende Auster, modifizierte Austernschale, Brita Wasserfilter, MarineSystems Aquarium, Wasserpumpe, Kühler, Aquariumglas, Acrylglas, Salzwasser
Maße variabel
Courtesy der Künstler

Mia Goyette

The Recluse, 2017
Epoxidharz, Pigment, Modell Lagerhalle, Moos, Beton
66 × 145 × 7 cm

The Cynic, 2017
Epoxidharz, Pigment, Modell Lagerhalle, Moos, Beton
71 × 113 × 7 cm

The Miser, 2017
Epoxidharz, Pigment, Modell Lagerhalle, Moos, Beton
131 × 76 × 10 cm

The Exiled, 2017
Epoxidharz, Pigment, Gussbeton, Modell Haus, Moos
99 × 49 × 17 cm

Courtesy die Künstlerin, Galerie Luis Campaña, Berlin

Sylvester Hegner

Junge Leiden (1), 2017
Wasserfarben, Öl, Tintenstrahldruck auf Leinwand
70 × 135 cm

Junge Leiden (2), 2017
Wasserfarben, Öl, Tintenstrahldruck auf Leinwand
50 × 90 cm

Junge Leiden (3), 2017
Wasserfarben, Öl, Tintenstrahldruck auf Leinwand
50 × 100 cm

Courtesy der Künstler

Johanna Klingler

Friendly Chairs, 2017 (Serie)
Keramik, Epoxidharz, gebeiztes und lackiertes Holz, Rosshaar
Maße variabel
Courtesy die Künstlerin

Nile Koetting

Day & Night and At Some Time or Other, 2017
Duftstoffe, Wi-Fi, Solarenergie, Licht, Gardine, Kaffeemaschine, Musik von Spotify
Performative Installation,
Maße variabel
Courtesy der Künstler

Grayson Revoir

Ein paar tolle Zuhörer, 2017
Holz, Aluminium, Lautsprecher,
Pulverbeschichtung
Installation,
Skulptur je 200 × 25 × 20 cm
Courtesy der Künstler

Miriam Yammad

Mimesis IV, 2013
HD-Video, 4 Min.

Self-Portrait, 2008–2017
Digital-Print
je 32 × 32 cm

Courtesy die Künstlerin

12 Carina Brandes

Ohne Titel, 2017
SW-Fotografie auf Barytpapier
101,2 × 76,4 cm

Ohne Titel, 2017
SW-Fotografie auf Barytpapier
89,3 × 68,4 cm

Ohne Titel, 2017
SW-Fotografie auf Barytpapier
119,2 × 78,7 cm

Ohne Titel, 2017
SW-Fotografie auf Barytpapier
89,3 × 68,4 cm

Ohne Titel, 2017
SW-Fotografie auf Barytpapier
132,3 × 100,2 cm

Ohne Titel, 2017
SW-Fotografie auf Barytpapier
76,3 × 101,2 cm

Ohne Titel, 2017
SW-Fotografie auf Barytpapier
70,4 × 101 cm

Ohne Titel, 2017
SW-Fotografie auf Barytpapier
70,2 × 101,1 cm

Ohne Titel, 2017
SW-Fotografie auf Barytpapier
70,2 × 101 cm

Ohne Titel, 2017
SW-Fotografie auf Barytpapier
83,5 × 118,1 cm

Ohne Titel, 2017
SW-Fotografie auf Barytpapier
139,4 × 100,4 cm

Ohne Titel, 2017
SW-Fotografie auf Barytpapier
101 × 70 cm

Ohne Titel, 2017
SW-Fotografie auf Barytpapier
77,2 × 78,4 cm

Courtesy die Künstlerin, BQ, Berlin

13 Schirin Kretschmann

Physical, 2017
Pigment, Gips, Acrylglaselemente
Intervention, Maße variabel
Courtesy die Künstlerin, Galerie
Jochen Hempel, Leipzig / Berlin, und
Galerie Gisela Clement, Bonn

14 Oliver Laric

Beethoven, 2016
Selektives Lasersintern, Polyamid,
Aluminium-Sockel
266 × 121 × 181 cm
Courtesy der Künstler, Tanya
Leighton Gallery, Berlin, und Metro
Pictures, New York

Resemblance by Contact, 2016
Diasec auf Chromogendruck
180 × 272 cm
Courtesy der Künstler, Tanya
Leighton Gallery, Berlin

Sleeping Boy, 2016
Stereolithografie und selektives
Lasersintern, Polyamide,
poliertes Epoxid, TuskXC2700T,
Perlmutterpigment,
Wassertransferdruck
55 × 111,5 × 101,5 cm
Sammlung Hugo und Carla Brown

15 Peles Empire

Grid, 2017

Ming-Porzellan, schwarzer Ton,
Seil, Styropor, bedruckte Kacheln,
Teppiche
Installation, Maße variabel
Courtesy die Künstlerinnen,
Wentrup, Berlin

16 Willem de Rooij

Black, 2012

handgearbeitetes Gewebe auf
Holzrahmen gespannt, Polyesterfä-
den in verschiedenen Schwarztönen
170 × 170 × 5 cm

Bouquet IX, 2012

interpretiert von Marcel in het Veld,
Green Creation, 02.06.2017
Rundes Blumenarrangement, 10
verschiedene Arten weißer Blumen,
weiße Keramikvase, Sockel

Courtesy der Künstler, Galerie
Buchholz, Berlin / Köln / New York

17 Raphaela Vogel

Uterusland, 2017

Mixed Media, Video, 7:03 Min.
Installation, Maße variabel
Courtesy die Künstlerin, BQ, Berlin

Sprengel Museum Hannover

18 Ketuta Alexi-Meskhishvili

Screen Shot 2016, 2017

Archival pigment print
95,2 × 75,5 cm gerahmt

MIG, Silver Ribbon, 2017

Archival pigment print
60 × 75,5 cm gerahmt

MIG, Fuchsia Ribbon, 2017

Archival pigment print
60,7 × 75,5 cm gerahmt

MIG, Gold Ribbon, 2017

Archival pigment print
152 × 124 cm gerahmt

MIG, Pink Ribbon, 2017

Archival pigment print
151,5 × 124 cm gerahmt

MIG, Copper Ribbon, 2017

Archival pigment print
152 × 124 cm gerahmt

MIG, Purple Ribbon, 2017

Archival pigment print
33,6 × 40,7 cm gerahmt

Courtesy die Künstlerin, Galerie
Micky Schubert, Berlin

19 Julius von Bismarck

Freedom Table & Democracy Chair,
2013

Zwei Tische, zwei Stühle, Motor
Installationsmaße variabel
Sammlung zeitgenössischer Kunst
der Bundesrepublik Deutschland
Privatsammlung

*Den Himmel muss man sich
wegdenken*, 2014

HD-Video, 17 Min.

Courtesy der Künstler,
Alexander Levy, Berlin und
Sies + Höke, Düsseldorf

20 Henning Fehr &
Philipp Rühr

Studio Visit, 2017

Digitales Video, 24 Min., Soundeater
Courtesy Max Mayer, Düsseldorf

21 Kasia Fudakowski

Working Title: The Worry Wall, 2017–
Rattan, Beize, Stahl, Production
notes video
ca. 500 × 1500 × 10 cm

This is not a performance, 2014–
Messingschild
Maße variabel
Courtesy die Künstlerin, ChertLüdde,
Berlin

22 Sascha Hahn

Angela, 2011
DVD, 7 Min.

Studio (rot), 2017
Lack auf Plastikfolie
500 × 400 cm

Schablonen XII, 2017
Lack auf Papier
300 × 450 cm

Schablonen X, 2017
Lack auf Papier
300 × 200 cm

Courtesy der Künstler

23 Lena Henke

Die Kommenden, 2017
Fiberglasseile, Kunstharz, Pigment,
Stahl, Gummi
Maße variabel
Courtesy die Künstlerin, Emanuel
Layr, Vienna & Rome, Real Fine Arts
und Bortolami Gallery, New York

24 Calla Henkel & Max Pitegoff

Machine Prototype 1, 2017
Metall, Motor, Transportrolle,
bedrucktes PVC-Band
850 × 170 × 75 cm

Reading bench (brown), 2016
Fliesen, Holz, Mörtel
54 × 137 × 32 cm

Reading bench (brown), 2016
Fliesen, Holz, Mörtel
54 × 137 × 32 cm

Reading bench (brown), 2016
Fliesen, Holz, Mörtel
54 × 137 × 32 cm

Courtesy die Künstler, Isabella
Bortolozzi Galerie, Berlin

25 Das Numen
(Julian Charrière, Andreas
Greiner, Markus Hoffmann,
Felix Kiessling)

Das Numen – Meatus, 2017
5 Orgelpfeifen, PVC, Stahldraht und
Windmaschine
Ø 15,4cm, Länge 422 cm; Ø 18,9 cm,
Länge 424,6 cm; Ø 19,7 cm, Länge
446,7 cm; Ø 20,5 cm, Länge 471 cm;
Ø 21,4 cm, Länge 494,5 cm
Installation, Maße variabel
Courtesy die Künstler, Dittrich &
Schlechtriem, Berlin

26 Julian Charrière

Hickory – First Light, 2016
Farbfotografie mit Zweifachbelich-
tung durch radioaktives Material,
Archival Pigment Print auf Hahne-
mühle Photo Rag, Aluminium Dibond
150,2 × 187,7 cm

Lost at Sea – Bikini-Fragment, 2016
Gefundene Bikini-Kokosnuss, hoch-
polierter Edelstahl, Sockel, Korallen-
sand, Glasvitrine
170 × 35 × 35 cm

Courtesy der Künstler, Dittrich &
Schlechtriem, Berlin

27 Andreas Greiner &
Tyler Friedman

Studies of an Alien Skin,
Namerikawa, 2016
Film und Ton, 20 Min.
Courtesy der Künstler, Dittrich &
Schlechtriem, Berlin

28 Markus Hoffmann

Inverted Invisible Imprint, 2016
Vielfachbestrahlung von Fotopapier
durch uranisches Eisenerz
179 × 179 × 9 cm

Domarring, 2016
Vielfachbestrahlung von Fotopapier
durch uranisches Eisenerz
179 × 179 × 9 cm

Courtesy der Künstler, Gallery
Nosbaum Reding, Luxembourg

29 Felix Kiessling

Your map is not correct anymore,
2017
Fundstücke, 2 Steine (Europas
Nord- und Südspitze)

Your map is not correct anymore
(*Schleppvideo*), 2017
Video loop, 1 Min.

Courtesy der Künstler, Alexander
Levy, Berlin

30 Yorgos Sapountzis

*Nacktes Erbe: Wir brauchen Euch
Alle*, 2017
Monotypie auf Satin, Stoff,
Stecknadeln, Aluminium, Holz,
22 Skulpturen aus der Sammlung
des Sprengel Museum Hannover
Courtesy der Künstler, Galerie
Barbara Gross, München

31 Timur Si-Qin

*Is it true there is no such thing as
truth?*, 2017
Hintergrundbeleuchtetes
Stoffdisplay, 3-D-Druck, Aluminium,
Holz, Decaldruck
Maße variabel, 4 Leuchtkästen, je
300 × 180 cm
Courtesy der Künstler, Société,
Berlin

32 Hito Steyerl

The Empty Centre, 1998
16 mm transferiert auf Video, 62 Min.
Courtesy die Künstlerin, Andrew
Kreps Gallery, New York

Veranstaltungsprogramm

Informationen zu regelmäßigen Führungen umseitig. Informationen zu weiteren Veranstaltungen in den einzelnen Häusern finden Sie in den jeweiligen Programmheften der Institutionen und unter: www.produktionmadeingermany.de

JUNI

02.06. 22.00 Uhr

IMPURE FICTION
Performance (ca. 60 min.)
Kunstverein Hannover / Literaturhaus

07.06. 19.00 Uhr

Kuratoren-Rochade: Führung mit Milan Ther (Kestner Gesellschaft)
Kunstverein Hannover

09.06. 21.30 Uhr

She She Pop, *Oratorium*
Ballhof Eins, Festival Theaterformen
Eintritt VVK 18 € / 9 €

10.06. 18.00–01.00 Uhr

Nacht der Museen
Kestner Gesellschaft,
Kunstverein Hannover,
Sprengel Museum Hannover
Eintritt 7 €

19.30, 20.30, 22 Uhr

Now or Nellie
Konzert
Es wird HERBA-4 angeboten als Teil der Installation von Veit Laurent Kurz
Kestner Gesellschaft

20.00 Uhr

Allstarsband des Schauspiel Hannover
Konzert
Kunstverein Hannover

22.00 Uhr

Markus Schmickler: *Fortuna Robbin*,
Konzert in Kooperation mit
KunstFestSpiele Herrenhausen
Sprengel Museum Hannover

10.6. 21.30 Uhr

She She Pop, *Oratorium*
Ballhof Eins, Festival Theaterformen
Eintritt VVK 18 € / 9 €

11.06. 14.30 Uhr

Szenenwechsel. Neue Tendenzen in der Ausbildung performativer Künste
Diskussion mit Martine Dennewald, Philipp Schulte, Marja Christians (freie Künstlerin), Sabine Harbeke (BA Regie, Zhdk Zürich), Sodja Lotker (MA Directing for Devised and Puppet Theatre, DAMU Prag) und Annemarie Matzke (Institut für Medien, Theater und Populäre Kultur, Universität Hildesheim)
Cumberlandsche Galerie,
Prinzenstr. 9

18.00 Uhr

She She Pop, *Oratorium*
Ballhof Eins, Festival Theaterformen
Eintritt VVK 18 € / 9 €

24.06. 15.30 Uhr

Nile Koetting: *First Class*
Performance
Kunstverein Hannover / Kino im Künstlerhaus,
Sophienstraße 2

17.30 Uhr

Kuratorenführung mit Gabriele Sand
im Sprengel Museum Hannover

ab 20.00 Uhr

Yorgos Sapountzis
Performance
Sprengel Museum Hannover

29.06. 19.00 Uhr

Direktoren-Rochade: Führung mit
Kathleen Rahn (Kunstverein Hannover)
Kestner Gesellschaft

JULI

04.07. 18.30 Uhr

Direktoren-Rochade: Führung mit
Christina Végh (Kestner Gesellschaft)
Sprengel Museum Hannover

20.00 Uhr

Eröffnung II
BPA. Berlin Program for Artists:
Nile Koetting, Mia Goyette,
Richard Frater
Kunstverein Hannover

12.07. 19.00 Uhr

Direktoren-Rochade: Führung mit
Reinhard Spieler (Sprengel Museum
Hannover)
Kunstverein Hannover

20.07. 19.00 Uhr

Kuratoren-Rochade: Führung mit
Gabriele Sand (Sprengel Museum
Hannover)
Kestner Gesellschaft

AUGUST

01.08. 17.30 Uhr

Kuratoren-Rochade: Führung mit
Ute Stuffer (Kunstverein Hannover)
Sprengel Museum Hannover

18.30 Uhr

Künstlergespräch mit Andreas Greiner
Sprengel Museum Hannover

04.08. 17.00–19.00 Uhr

Round Table / Diskussion,
*Produktion. Berlin: Globaler
Hinterhof der Kunst? Produktion:
globale Ökonomie? Bündnisse
und Kooperationen als Folge?*
Moderation: Martin Fritz,
u.a. mit Dominikus Müller,
Hans-Jürgen Hafner, Noemi Smolik
Sprengel Museum Hannover

21.00 Uhr

IMPURE FICTION, Performance
Sprengel Museum Hannover

08.08. 19.00 Uhr

Eröffnung III
BPA. Berlin Program for Artists: Sofia
Duchovny, Johanna Klingler, Miriam
Yammad
Kunstverein Hannover

23.08. 19.00 Uhr

Künstlerinnengespräch mit Carina
Brandes, Schirin Kretschmann
Kunstverein Hannover

29.08. 19.00 Uhr

Künstlergespräch mit Daniel Knorr
Kestner Gesellschaft

30.08. 20.00–22.00 Uhr

Echtzeit-Performance mit Autoren
und Passanten
Sometimes I think, I can see you
Konzept: Mariano Pensotti,
Autor*innen: Hartmut El Kurdi,
Franziska vom Heede, Philipp Winkler,
Kooperation mit Schauspiel Hannover
U-Bahn Station Kröpcke

SEPTEMBER

01.09. 17.00 Uhr

Gespräch mit Mentoren von
BPA. Berlin Program for Artists
Kunstverein Hannover

19.00–21.00 Uhr

On the Wall in Chalk Is Written.
2nd Studio for Propositional Cinema
Film Festival (01.09.–03.09.)

Studio for Propositional Cinema,
Performance
Cally Spooner, Performance
Kestner Gesellschaft

20.00–22.00 Uhr

Echtzeit-Performance mit Autoren
und Passanten

Sometimes I think, I can see you
Konzept: Mariano Pensotti,
Autor*innen: Hartmut El Kurdi,
Franziska vom Heede, Philipp Winkler,
Kooperation mit Schauspiel Hannover
U-Bahn Station Kröpcke

02.09. 14.00–16.00 Uhr

On the Wall in Chalk Is Written.
2nd Studio for Propositional Cinema
Film Festival (01.09.–03.09.)

Anna Sophie Berger, Performance
Madeline Hollander, Performance
Kestner Gesellschaft

16.00–18.00 Uhr

Echtzeit-Performance mit Autoren
und Passanten

Sometimes I think, I can see you
Konzept: Mariano Pensotti,
Autor*innen: Hartmut El Kurdi,
Franziska vom Heede, Philipp Winkler,
Kooperation mit Schauspiel Hannover
U-Bahn Station Kröpcke

17.00–19.00 Uhr

On the Wall in Chalk Is Written.
2nd Studio for Propositional Cinema
Film Festival (01.09.–03.09.)
Sarah Kürten, Performance
Selina Grüter & Michèle Graf,
Performance
Kestner Gesellschaft

21.00 Uhr

IMPURE FICTION
Performance (ca. 60 min.)
Kestner Gesellschaft

03.09. 12.00–14.00 Uhr

On the Wall in Chalk Is Written.
2nd Studio for Propositional Cinema
Film Festival (01.09.–03.09.)
Henning Fehr und Philipp Rühr,
Lectures, Performances, Discussions
Kunstverein Hannover

16.00–18.00 Uhr

On the Wall in Chalk Is Written.
2nd Studio for Propositional Cinema
Film Festival (01.09.–03.09.)
Juliette Blightman, Performance
Alex Wissel und Jan Bonny, Film
Kunstverein Hannover



- | | | | |
|---|---|---|--|
| 1 | Kestner Gesellschaft
Goseriede 11 | 4 | Festival Theaterformen
Ballhof Eins, Ballhofplatz 5 |
| 2 | Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2 | 5 | KunstFestSpiele Herrenhausen
Großer Garten Herrenhausen,
Arne-Jacobsen Foyer,
Herrenhäuser Str. 4 |
| 3 | Sprengel Museum Hannover
Kurt-Schwitters-Platz | 6 | Schauspiel Hannover
Cumberlandsche Galerie,
Prinzenstraße 9 |

Ausstellungsorte

Kestner Gesellschaft
Goseriede 11, 30159 Hannover
T +49 (0)511 701 200
www.kestnergesellschaft.de

Kunstverein Hannover
Sophienstraße 2, 30159 Hannover
T +49 (0)511 16992 780
www.kunstverein-hannover.de

Sprengel Museum Hannover
Kurt-Schwitters-Platz,
30169 Hannover
T +49 (0)511 16843 875
www.sprengel-museum.de

Sie erreichen alle Ausstellungsorte
mit der üstra

Öffnungszeiten

Gemeinsame Öffnungszeiten der
Ausstellung in allen drei Institutionen
Di–So und an Feiertagen 12–18 Uhr,
Mo geschlossen
Darüber hinaus gelten die
Öffnungszeiten der jeweiligen
Institution

Eintritt

Kombiticket, gültig in allen drei
Institutionen. Der Besuch kann an
verschiedenen Tagen erfolgen
14 €, 10 € erm.

Einzeltickets

Kestner Gesellschaft: 7 € / 5 €
Kunstverein Hannover: 6 € / 4 €
Sprengel Museum
Hannover: 7 € / 4 €

Gruppenticket (ab 10 Personen),
eine Institution: 5 € p. P.
Alle Institutionen: 10 € p. P.

Führungen

Kombiführung durch alle drei Institu-
tionen jeden Sonn- und Feiertag
Sprengel Museum Hannover 11.15 Uhr
Kestner Gesellschaft 15.00 Uhr
Kunstverein Hannover 17.00 Uhr

Gruppenführung

Führung durch eine Institution
80 € zzgl. Eintritt
Führung durch drei Institutionen
180 € zzgl. Eintritt
Fremdsprachige Führungen auf
Anfrage

Buchung unter
Petra Sollorz, T (0511) 168 446 46
Petra.Sollorz@hannover-stadt.de

Ausstellungsführer

Redaktion
Lisa Felicitas Mattheis, Gabriele Sand,
Ute Stuffer, Carina Plath
Übersetzung
Michael Stoeber
Grafik
Dan Solbach, mit Ben Brodmann

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog
(d/e) bei Snoeck, Köln
ISBN: 978-3-86442-208-9

Aktuelle Veranstaltungshinweise,
Öffnungszeiten und Informationen zu
Führungen unter
www.produktionmadeingermany.de
info@produktionmadeingermany.de

Die Ausstellung steht unter
der Schirmherrschaft von Bundes-
präsident Frank-Walter Steinmeier

Die Ausstellung wird gefördert durch



Stiftung
Niedersachsen



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



NORD/LB
Kulturstiftung

Niedersächsische
Sparkassenstiftung

VHV STIFTUNG/



Sparkasse
Hannover



M&P

energycity
positive energie



ÜSTRA

Kulturpartner: NDR kultur